**Lexikologische Stilistik**

Der Wortschatz einer Nationalsprache schließt den stilistisch undifferenzierten und den stilistisch differenzierten Wortschatz ein. Das Grundkriterium für die erste Gruppe bildet Allgemeinverständlichkeit und -gebräuchlichkeit sowie vollständige Neutralität. Der stilistisch undifferenzierte Wortschatz bildet den Grundwortschatz der Sprache, ist also statistisch am häufigsten vertreten. Solche Nomen wie Mutter, Wasser, Erde, Wald, Berg, Fisch, Mensch oder Verben wie leben, gehen, machen, schlafen sind stilistisch völlig undifferenziert; sie können in allen Sprachstilen und auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ohne Unterschiede gebraucht werden. Auch die meisten Dienstwortarten wie Präpositionen an, auf für, mit, aus, von usw. haben keine Stilfärbung (vgl. dagegen solche Präpositionen wie laut, gemäß, kraft, in Gemäßlieit, in Bezug auf, betreffs usw., die eine deutliche Färbung aus dem Stil des offiziellen Verkehrs aufweisen). Undifferenziert sind auch abgeleitete Wörter des Grundwortbestandes, z.B. von machen:: aufmachen, anmachen, zumachen, mitmachen, ausmachen usw. Auch viele stehende Verbindungen und verblasste Idiome haben keine ausgesprochene Stilfärbung, z.B. 68 weißer Wein, saure Milch, Abschied nehmen, einer Sache freien Lauf lassen usw. Stilistisch differenzierter Wortschatz ist nicht allen auf gleiche Weise verständlich und wird nicht von allen gleich oft gebraucht. Der differenzierte Teil des Wortbestandes ist für die Stilbetrachtung viel wichtiger als der neutrale Grundwortschatz, weil jedes markierte Wort zur Charakteristik des Textes, entsprechenden Stils oder des Sprechenden wesentlich beiträgt.